

Beitrag an UNICEF-Projekt:

Ausbildung von Gesundheitspersonal in Mali (Westafrika)

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 4. Juni 1985

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

Die Stadt Zug unterstützt jedes Jahr im Rahmen der humanitären Hilfe ein Projekt im Ausland. In den vergangenen Jahren wurde folgende Hilfe geleistet: Aufbaubeitrag nach Erdbeben in Sant'Angelo in Italien, Hilfe für Kleinbauern und Landarbeiter in El Salvador und Unterstützung einer Lehrwerkstätte in Karachi in Pakistan. Für dieses Jahr beantragt Ihnen der Stadtrat, ein UNICEF-Projekt in Mali (Westafrika) finanziell zu unterstützen. Die gegenwärtige Situation in Afrika in bezug auf Hunger und Dürre erfordert den Einsatz aller Kräfte und eine tätige internationale Solidarität.

II.

Mali ist ein Staat in Westafrika mit 7,9 Millionen Einwohnern; 3,8 Mio. oder 48% der Gesamtbevölkerung sind Kinder im Alter bis 15 Jahren. Die Lebenserwartung der Bevölkerung von Mali liegt bei 45 Jahren. Unter den wirtschaftlich benachteiligten Ländern steht Mali an der sechsten Stelle. 90% der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Zwei längere Dürreperioden von 1969 - 1974 und 1980 - 1981 haben zu einer erheblichen Dezimierung des Viehbestandes geführt und einen ständigen Rückgang der Nahrungsmittelproduktion (Reis, Hirse, Maniok, Fische) verursacht. Im Jahre 1983 hat sich die Situation nochmals verschärft. Im ganzen Land wurde die geringste Niederschlagsmenge des Jahrhunderts gemessen. Alle Seen sind ausgetrocknet. Zahlreiche Wasserstellen, um die sich Nomadengruppen konzentriert haben, vermögen den Bedarf an Trinkwasser nicht mehr zu decken und sind zu Gefahrenherden für die Ausbreitung von Infektionskrankheiten geworden. Die Situation der Kinder in Mali ist alarmierend. Der Mangel an Nahrungsmitteln, das Fehlen von Trinkwasser und die anhaltende Dürre erhöhen die Kindersterblichkeit und die Anfälligkeit für Krankheiten.

III.

Das Schweizerische Komitee der UNICEF hat zusammen mit dem Ministerium für Gesundheit und soziale Angelegenheit der Regierung von Mali ein Projekt für Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal geschaffen. Die langfristige Zusammenarbeit der Regierung von Mali mit der UNICEF sieht vor, im Zeitraum von 1982 - 1986 die grundlegenden Dienste für Mutter und Kind weiter auf- und auszubauen. UNICEF-Beiträge haben bis 1982 die Ausbildung von 770 Hebammen, von über 1'000 Geburtshelferinnen und von 2'800 Gesundheitsberatern ermöglicht. Im Zeitraum 1982 - 1986 sollen 145 Dorfteams für den mobilen Einsatz ausgebildet werden. Die Verschärfung der Dürre-Situation seit 1983 hat jedoch eine Modifikation dieses langfristigen Projektes erforderlich gemacht. Während den Jahren 1984/1985 sollen 500 Lehrerinnen und Lehrer in dreiwöchigen Intensivkursen durch drei internationale Aerzteteams zu Gesundheitshelfern ausgebildet werden. 200 Schulen in den Dörfern und Nomadenlagern der Dürrezone sollen zu Ueberlebenszentren umfunktioniert und mit den nötigen Medikamenten und Materialien ausgestattet werden. Fünf einheimische Aerzteteams sollen für den mobilen Einsatz zusammengestellt und geschult werden. Die gesamten Kosten für das Projekt betragen für 1984 und 1985 Fr. 624'000.-- und sollen durch Spenden finanziert werden. Der Stadtrat beantragt Ihnen, sich an diesen Kosten mit Fr. 60'000.-- zu beteiligen. Mit diesem Beitrag wird ein Land unterstützt, in dem trotz schwierigster Verhältnisse der Lebenswille ungebrochen ist. Dies zeigt sich darin, dass die Bevölkerung von Mali mit viel Mut eigene Anstrengungen unternimmt, diesen schwierigen Lebensbedingungen zu trotzen. Solche Bestrebungen sind unterstützungswürdig.

IV.

Die UNICEF ist die einzige Entwicklungsorganisation der UNO, die sich ausschliesslich für Kinder einsetzt. Sie arbeitet in Partnerschaft mit 113 Regierungen in den Entwicklungsländern zusammen und fördert die Tätigkeit zur Selbsthilfe. Der Einsatz zugunsten der Kinder wird vor allem durch die elementaren Gesundheitsdienste getragen, die ihrerseits Teil grundlegender Dienste sind. Der feste Wille, das Leben der Kinder zu schützen, führt zu einer Entwicklungspolitik, die eine starke Mitbeteiligung und Selbstverantwortung der Bevölkerung fördert. UNICEF setzt sich dort ein, wo die Not am grössten ist: bei den wirtschaftlich Schwächsten. UNICEF wird aus freiwilligen Beiträgen von Regierungen und Privaten finanziert und kann somit von jedem einzelnen als Instrument tätiger Solidarität benutzt werden.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt Ihnen, dem Gesuch des Schweizerischen Komitees der UNICEF zu entsprechen und zu Lasten der Laufenden Rechnung 1985 einen Beitrag von Fr. 60'000.-- für die Ausbildung von Gesundheitspersonal in Mali (Westafrika) zu bewilligen.

Zug, 4. Juni 1985

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident:	Der Stadtschreiber:
O. Kamer	A. Müller

Beilage:

Beschlussesentwurf

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.

BETREFFEND BEITRAG AN UNICEF-PROJEKT: AUSBILDUNG VON GESUNDHEITSPERSONAL IN MALI (WESTAFRIKA)

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 825 vom 4. Juni 1985

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Schweizerischen Komitee der UNICEF wird für finanzielle Hilfe an die Ausbildung von Gesundheitspersonal in Mali ein Beitrag von Fr. 60'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung (Konto 190/323 48) ausgerichtet.
2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss §6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Referendumsfrist:

Beitrag an UNICEF-Projekt:
Ausbildung von Gesundheitspersonal in Mali (Westafrika)

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 17. Juni 1985

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Geschäftsprüfungskommission behandelte in Anwesenheit des Finanzpräsidenten, Herrn Stadtrat E. Moos, die Vorlage Nr. 825.

Im Sinne des seinerzeit vom Grossen Gemeinderat getroffenen Grundsatzentscheidens, dass von der Stadt gezielte humanitäre Hilfe auch im Ausland zu leisten sei, begrüsst die GPK die Initiative des Stadtrates.

Die GPK ist sich bewusst, dass nur in seltenen Fällen die Stadt ein spezielles Projekt, mit Ueberwachung des Mitteleinsatzes und der damit verbundenen Erfolgskontrolle, unterstützen kann. Das vorliegende Projekt in Mali entspricht sicher einem dringenden Bedürfnis in einem der ärmsten Staaten in Afrika. Die GPK hofft, dass die Spende zweckgebunden zur Linderung der Not der Bevölkerung Verwendung findet und nicht im administrativen Apparat der UNICEF grösstenteils versickert.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt einstimmig dem Grossen Gemeinderat, auf die Vorlage Nr. 825 einzutreten und dem Schweizerischen Komitee der UNICEF einen Beitrag von Fr. 60'000.-- zu Lasten der laufenden Rechnung (Kto 190/323 48) auszurichten.

Für die Geschäftsprüfungskommission

H. Opprecht, Präsident

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 633

BETREFFEND BEITRAG AN UNICEF-PROJEKT: AUSBILDUNG VON GESUNDHEITSPERSONAL IN MALI (WESTAFRIKA)

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 825 vom 4. Juni 1985

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Schweizerischen Komitee der UNICEF wird für finanzielle Hilfe an die Ausbildung von Gesundheitspersonal in Mali ein Beitrag von Fr. 60'000.-- zu Lasten der Laufenden Rechnung (Konto 190/323 48) ausgerichtet.
2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss §6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 2. Juli 1985

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: H.P. Hausheer

Der Stadtschreiber: A. Müller

Referendumsfrist: 6. Juli 1985 - 5. August 1985